

# Alte und neue Herausforderungen

Die BIR-Konferenz in Singapur war vor allem geprägt von „neuen“ Gesichtern in Form eines neuen Präsidenten und zahlreicher neuer Spartenvorsitzender. Aber es kamen auch viele alte und neue Probleme zur Sprache.

**N**euer Präsident des Bureau of International Recycling ist der Brite Tom Bird (Chiho Environmental Group), bisher Schatzmeister des Verbandes. Er tritt damit die Nachfolge von Ranjit Baxi an, der nach zwei Amtsperioden nicht wiedergewählt werden konnte. Bird dankte seinem Vorgänger für die geleistete Arbeit und betonte, dass die Recyclingwirtschaft eine wichtige Rolle bei der Lösung bestehender Umweltprobleme spiele. Daher zeigte er sich auch sehr optimistisch für die Zukunft. Der Verband müsse die „Stimme der gesamten Recyclingindustrie sein“ und auf die Mitglieder und ihre Bedürfnisse hören. Als Interimsschatzmeister wird Andy Wahl (TAV Holdings) die Aufgaben von Bird bis zum Ende der Amtsperiode im kommenden Mai übernehmen.

## Umweltschutz durch Stahlschrott

Die Stahlschrottsparte des Verbandes tagte zum ersten Mal unter ihrem neuen Präsidenten Gregory Schnitzer (Schnitzer Steel Industries). In einer Präsentation führte Dr. Steven Vercommen (McKinsey) aus, dass eine erhöhte Nutzung von Schrott in der Stahlproduktion die beste Möglichkeit für die Industrie sei, ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken. Dies sei der effizienteste und einfachste Weg, ohne hohe Investitionen tätigen zu müssen. Würde der Anteil der Elektrostahlproduktion weltweit

auf 40 Prozent gesteigert, könnten jährlich 400 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden.

## Exportprobleme für NE-Metalle

Zwar stünde die Einführung der neuen Regeln für den Import von NE-Schrotten nach China unmittelbar bevor, es gebe aber nach wie vor große Informationsdefizite, berichtete Wei Liu (CMRA) im Rahmen des Treffens der NE-Metall-Sparte. Die neuen Lizenzierungsvorschriften gelten ab Juli. Spartenpräsident David Chiao (Uni-All Group) berichtete von Veränderungen in den Handelsmustern und den Rückschlägen durch den amerikanisch-chinesischen Handelskrieg. So seien etwa die Exporte von Aluminium- und Kupfer-Schrotten aus den USA nach China dramatisch zurückgegangen, wovon beispielsweise Malaysia profitiert habe. Eric Tan (SDM Speciality Chemicals) gab einen Überblick über die rechtlichen Vorgaben für Im- und Exporte von NE-Schrotten in Malaysia und berichtete von Verwirrungen darüber, welche Materialien als gefährlich einzustufen seien.

## Altpapierrecycler zuversichtlich

Bei einer Podiumsdiskussion der Altpapier-Sparte waren sich die Experten einig, dass

die weltweite Nachfrage nach Altpapier weiterhin sehr hoch sei und noch weiterwachsen werde. Rund 200 Millionen Tonnen Altpapier würden jährlich recycelt. Man könne von einem jährlichen Wachstum der Papierproduktion um etwa 2,5 Prozent ausgehen. Ökonomisch und ökologisch sei Altpapier für die Papierindustrie unverzichtbar und alternativlos, so Sparten-Präsident Kean-Luc Petithuguenin. Allerdings würde Chinas restriktive Importpolitik weiterhin für Ungewissheit sorgen. Man arbeite gemeinsam mit der chinesischen Papierindustrie daran, dass nach einer Norm aufbereitete Fasern von Importrestriktionen ausgenommen würden. „Altpapier war und ist kein Abfall, sondern ein direkt einsetzbarer, qualitativ hochwertig aufbereiteter Rohstoff“, sagte Dominique Magnin. Es wurde in der Diskussion auch betont, dass die Verlagerung der Produktion von China auf mehrere neue Produktionsschwerpunkte zu einem „Erfolgsmodell“ werden könne. Als Beispiel dafür wurde auch Europa genannt, wo in nächster Zeit über drei Millionen Tonnen neuer Produktionskapazitäten auf Altpapierbasis entstünden. Rückenwind für das Papierrecycling würden auch die zunehmend restriktiven politischen Vorgaben für das Kunststoffrecycling liefern, da immer mehr Produkte durch Papieralternativen ersetzt würden.

## Mehr Aufklärung notwendig

Im internationalen Handelsforum des BIR betonte der scheidende Präsident Baxi noch einmal die Bedeutung der Branche. Das Recycling würde jährlich 350 Milliarden US-Dollar zum globalen Bruttoinlandsprodukt beitragen, bis 2025 werde ein Anstieg auf 500 Milliarden US-Dollar erwartet. Bis dahin sollen auch die jährlichen CO<sub>2</sub>-Einsparungen der Branche auf mehr als eine Milliarde Tonnen steigen. „Diese Branche hat eine glänzende Zukunft“, so Baxis Einschätzung. Aber trotz dieser positiven Ausichten wurden im Rahmen des Forums auch viele negative Aspekte diskutiert. So erklärte der Vorsitzende Michael Lion (Everwell Resources), dass man ein Problem mit der Identität und Außenwirkung habe,

zudem würden viele Medien die Branche ungerechtfertigt kritisieren. Aufklärungskampagnen seien darauf die richtige Reaktion. „Wir müssen den Menschen klarmachen, dass wir die Lösung sind“, so der neue Präsident Bird.

### Probleme mit der Verbringung

Den Kunststoffrecyclern macht die neue Einordnung von Kunststoffabfällen, die nicht oder schlecht recycelt werden können, im Baseler Abkommen große Sorgen. Ab Januar 2021 dürfen grenzüberschreitende Verbringungen dieser Abfälle nur nach vorheriger Anmeldung erfolgen. Dies sei nach Erfahrung des BIR üblicherweise ein langwieriger Prozess. Daher warnte BIR-Handelsexperte Ross Bartley davor, dass dies zu einer deutlichen Reduzierung des internationalen Handels mit Kunststoffabfällen führen werde. BIR habe bereits seine Mitarbeit in der neuen „Plas-

tic Waste Partnership“ der Baseler Konvention angekündigt und wolle sich dort für den umweltverträglichen Umgang mit den Abfällen einsetzen.

Die Kunststoffsparte des BIR tagte erstmals unter ihrem neuen Vorsitzenden Henk Alssema (Vita Plastics). Er erklärte, dass sich für die Kunststoffrecycler im Übergang von einer linearen zu einer Kreislaufwirtschaft zahlreiche Probleme ergeben würden. Es sei notwendig, einen gemeinsamen Ansatz zu finden und neue Wertschöpfungsketten zu entwickeln. Alssema sprach aber auch von einem Trend bei großen Markenherstellern, mehr Sekundärkunststoffe in ihren Produkten zu verwenden. Dies wurde in einem Gastvortrag von Aurore Belohne (Unilever) bestätigt. Sie führte die Maßnahmen des Unternehmens aus, bis 2025 25 Prozent des Kunststoffbedarfs für Verpackungen aus Sekundärmaterial decken zu wollen. In manchen Produkten würden bereits 100 Prozent Sekundärkunst-

stoff verwendet, dies wolle man auch auf andere Produkte ausweiten.

### Deutliche Qualitätsmängel

Die Textilrecycler hätten in den letzten Monaten zwar höhere Sammelmengen zu verzeichnen, allerdings nehme die Qualität erkennbar ab, so der Bericht des neuen Vorsitzenden der Textilrecycling-Sparte, Martin Bösch (Texaid). Wenn man davon ausgehe, dass die Sammlung und Sortierung der Alttextilien derzeit durch den Verkauf zur Wiederverwendung finanziert werde, stelle sich die Frage, wie die Finanzierung aussieht, wenn der Verkauf durch mangelnde Qualität zurückgehe. Er forderte die Textil- und Modeindustrie daher auf, sich stärker auf ein Design für Recycling zu konzentrieren und Sekundärrohstoffe zu verwenden, auch wenn sie teurer als Primärrohstoffe seien.

*Michael Brunn  
nach Material von BIR und bvse*

Anzeige



### Ihre Branche ist unsere Leidenschaft

enwis ist die #1 Software für die Entsorgungs- und Recyclingwirtschaft und verbindet ein leistungsfähiges ERP-System mit einer bedarfsorientierten Branchenlösung. Lückenlos integriert, bildet enwis alle Abläufe im Unternehmen ab – gleich, ob es sich um typische betriebswirtschaftliche Prozesse handelt oder um spezifische Vorgänge der verschiedenen Bereiche der Entsorgungsbranche.